



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 140. Freitags den 18. Juny 1830.

Bekanntmachung

wegen der diesjährigen Gerichts-Ferien.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß die Erndte-Ferien bei dem Ober-Landes-Gerichte und den ihm untergeordneten Behörden, von der Mitte des Monats Juli bis Ende August dauern.

Da in dieser Zeit ein großer Theil des Beamten-Personals Brunnenkuren, und andere nothwendige Reisen anstellen muß, so können während dieser 6 Wochen nur die schleunigen Angelegenheiten regelmäßig bearbeitet werden.

Den Unterbehörden und Justiz-Commissarien wird dies insbesondere zur Beachtung empfohlen mit dem Bemerkten: daß während dieser Frist keine Präclusion erfolgen, und keine Excitatorien ergehen sollen.

Breslau den 8. Juny 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Weihnachten 1829 bis zu Johannis 1830 vom 21sten Juny a. c. an bis zum 30sten d. M. einschließlic, täglich in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr in der hiesigen Kammerei-Kasse in Empfang genommen werden können.

Breslau den 11. Juny 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt

verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Breslau, den 17. Juny.

Heute Abend gegen halb 10 Uhr trafen Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland in Begleitung Ihres Durchlauchtigsten Bruders, Prinzen Carl von Preußen, von Fischbach kommend, unter dem Geläute aller Glocken hier ein und stiegen im Königl. Schlosse ab, wo die höchsten Militair- und Civil-Behörden der Provinz zu Allerhöchstem Empfange sie erwarteten.

Die Stadt war wiederum festlich erleuchtet.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 16. Juny. — Se. Majestät der König. haben dem Griechischen Erzpriester Konstantin

Ekonomides, jetzt in St. Petersburg, den rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Apotheker Heubner und dem Fährpächter Graff zu Neuenburg das allergnädigste Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den emeritirten Professor der Theologie, Dr. Köhler, und den in gleicher Eigenschaft von der Universität Bonn nach Breslau versetzten, ordentlichen Professor der Theologie, Dr. Ritter, zu Domherren an der Kathedrale in Breslau allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Durchl. der kaiserl. russische General der Infanterie und Votschafter am Königl. großbritannischen

Hofe, Fürst Lieven, ist von London; der kaiserl. russ. Feldjäger Feodorow, als Courier von Paris, und der königl. großbritannische Legations-Secretair bei der Gesandtschaft am hiesigen Hofe, Lord Conyngham, als Courier von London, hier angekommen.

Der General-Major und Commandeur der ersten Garde-Landwehr-Brigade, v. Block, und der königl. hannoversche geheime Cabinetsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserl. österreichischen Hofe, v. Falke, sind von hier nach Hannover gereist.

O e s t e r r e i c h.

Wien, vom 8. Juni. — In dem, zum Kaiserthum Oesterreich gehörigen deutschen, galizischen und lombardisch-venetianischen Provinzen, wird zur Bewachung der ausländischen Gränze, und der, diese Provinzen von Ungarn und Siebenbürgen trennenden Zwischelinie, ein bewaffnetes Corps unter der Benennung: k. k. Gränzjäger, aufgestellt. Mit der Errichtung dieser Gränzwache hören alle bis jetzt bestehende Abtheilungen der Gränzaufsicht, als: der Militair-Gränzkordon, die Zoll-, Tabak- und Salz-Grenzaufsäher, dann die an der Gränze aufgestellte forza attiva di finanza im lombardisch-venetianischen Königreiche, auf. Diese Gränzjäger sind verpflichtet, stets geladene Gewehre im Dienste zu tragen.

Nach den neuesten Mittheilungen aus Siebenbürgen, ist der Gesundheitszustand zu Jassy sowohl als im ganzen moldauischen Landgebiete, fortdauernd rein und unverdächtig. Die Quarantaine-Anstalt in Gallaz ist mit dem 13. April bereits in Wirksamkeit getreten. — Nach Starostie-Nachrichten aus Votuschan, greift in der dortigen Gegend sowohl, als im Dorohoyer Distrikt die Hornviehseuche seit Kurzem im verheerenden Grade um sich, und tödtet die davon befallenen Thiere in sehr kurzer Zeit. Nach allen Kennzeichen ist diese Krankheit die wahre Löffeldürre.

D e u t s c h l a n d.

München, vom 9. Juni. — Der König wird heute Abend gegen 9 Uhr erwartet, nachdem in dem Posthause am Wallersee das Mittagsmahl bestellt worden. Sr. Majestät haben sich alle Feierlichkeiten beim Empfange verbeten und wollen nur eine Deputation des hiesigen Magistrats in Wolfrathshausen annehmen. Indessen hat sich eine große Anzahl von Privatpersonen aus allen Ständen entschlossen, Sr. Maj. eine Strecke Weges entgegen zu kommen. Man freut sich allgemein, den verehrten Landesvater nach langer Abwesenheit bei der morgenden Frohleichnam-Procession zu erblicken.

Die neue Ludwigskirche steht bereits ziemlich hoch über der Erde und ist von einem ungeheuren Brettergerüst umgeben. Das Palais Sr. Hoheit des Herzogs Max naht immer mehr seiner Vollendung.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 6. Juni. — Gestern Mittag um 2 Uhr trafen Sr. Majestät in Begleitung des Dauphins aus St. Cloud hier ein und statterten dem Könige und der Königin von Neapel im Elysée-Bourbon einen Besuch ab.

Am letzten Dienstag (den 1. Juni) gab der englische Gesandte ein großes diplomatisches Diner. Tags darauf expedirte der Graf v. Appony einen Courier nach Wien; der Graf Pozzo di Borgo sandte Donnerstag einen Courier an die russ. Gesandtschaft nach London ab, nachdem eine diplomatische Conferenz bei dem Fürsten von Polignac stattgefunden hatte. Der Prinz Fried. v. Schwarzenberg, ältester Sohn des verstorbenen Feldmarschalls, ist gestern hier von Wien angekommen, und wird heut nach Toulon abreisen, um sich nach Afrika einzuschiffen, woselbst er den Feldzug gegen Algier mitmachen will.

Die Frage wegen einer im Namen des Königs an die Wähler zu erlassenden Proklamation, beschäftigt noch immer lebhaft die hiesigen öffentlichen Blätter. „Wie?“ ruft die Gazette aus, „während der niedrigste Mensch in Frankreich schreiben und drucken kann, was er will, soll der König dieses Recht nicht haben? Während hunderte von Zeitungsblättern die Gemüther täglich in Bewegung setzen, soll es dem Könige nicht gestattet seyn, seinem Volke die Wahrheit zu sagen?“ — „Eben deshalb“, erwiedert hierauf das J. d. Déb., und weil in Frankreich Jedermann seine Meinungen drucken lassen kann, darf der Monarch persönlich dieses Recht nicht üben, wird dies auch nicht mögen; denn von zwei Dingen eines: entweder wäre eine solche direkt von dem Souverain abgegebene Willens-Meinung gebieterisch, und dann gäbe es keine Freiheit, kein Repräsentativ-System mehr; oder sie wäre der Prüfung, mithin dem Widerspruche unterworfen, und dann müßte die königl. Würde darunter leiden.“

Es heißt, daß der Marquis von Pastoret zum Präsidenten des großen Wahl-Kollegiums des Seine-Departements ernannt worden sey. Man rechnet jetzt mit Bestimmtheit darauf, die Liste sämtlicher Präsidenten im morgenden Blatte des Moniteurs zu finden.

Der neu ernannte Staatsrath und General-Secretair im Ministerium des Innern, Herr von Baufreland, war im vorigen Jahre von dem Martignacschen Ministerium mit der Vertheidigung des Departemental- und Kommunal-Gesetzes beauftragt. Die Quotidienne scheint mit dieser Ernennung unzufrieden zu seyn.

Der Polizei-Präfekt hat sich veranlaßt gefunden, an den Herausgeber eines hiesigen Oppositions-Blattes, das ihn für die im Garten des Palais-royal am 31sten v. M. stattgehabten Unruhen verantwortlich machen wollte, ein Schreiben zu erlassen, worin er erklärte, daß er diese Unruhen wohl habe vorhersehen, nicht aber ihnen vorbeugen können. Um ihnen vorzubeugen, hätte er allen Gaudieen und einigen Unruhestiftern, die jenen, ohne es zu wissen, Vorschub geleistet, so wie

einem Redacteur des „Corsaire“ und der „Tribüne,“ der das Volk zum Widerstande aufgereizt habe, den Eintritt in das Palais-royal verweigern müssen, was indessen schwerlich ausführbar gewesen wäre, da die Polizei unmöglich das Gewerbe von 50,000 Individen, die sich an jenem Tage im Garten des Palais-royal gedrängt, hätte kennen, unmöglich hätte wissen können, welche Zeitungen sie lasen und für welche sie schrieben. Wohl aber habe die Polizei jene Unruhen vorhersehen können, und sie sey auch wirklich darauf vorbereitet gewesen, wie schon daraus hervorgehe, daß die Ruhe durch die Friedensrichter, die Gendarmarie und eine Garde-Abtheilung schnell wieder hergestellt worden sey.

Auf die wiederholte Aufforderung des Constitutionnel, dem Publikum Nachrichten über die Expedition nach Afrika mitzutheilen, bemerkt heute der Moniteur, er könne aus dem ganz einfachen Grunde dergleichen nicht geben, weil keine von dort eingegangen seyen.

Der Courier français wundert sich darüber, daß man noch keine officiellen Nachrichten über die Flotte von Palma aus habe, welches zum Sammelplatz bestimmt gewesen sey und wo sie am dritten Tage nach ihrer Abfahrt aus dem Hasen von Toulon angekommen seyn müsse. Der Gazette zufolge, hat sich aber die Flotte nicht in Palma, sondern, um jeden Zeitverlust zu vermeiden, auf der hohen See gemeldet.

Im Messager des Chambres liest man Folgendes: „Den neuesten Nachrichten aus Aegypten zufolge, befindet sich der Vice-König in einem ernsthaften Besorgnisse erregenden Krankheits-Zustande. Die großen Schiffs-Ausrüstungen in Konstantinopel veranlassen den Glauben, die Pforte wolle, im Falle des Todes des Vice-Königs, Aegypten wieder ihrer direkten Botmäßigkeit unterwerfen. Aber Ibrahim-Pascha, der schon lange mit seinem Vater die Regierungs-Geschäfte theilt, würde sich dem wahrscheinlich widersetzen. Er ist unaufhörlich mit der Organisation der Armee und der Flotte beschäftigt; gegenwärtig befindet er sich am Bord der letzteren, um von ihr auf der hohen See Evolutionen nach dem Systeme der Europäischen Taktik ausführen zu lassen. Ob die Uebungen der Flotte und die Zusammenziehung von Truppen an der Küste einem etwaigen Angriffe der Pforte gelten oder die Eroberung der Regenschäften Tripolis und Tunis zum Gegenstande habe, läßt sich noch nicht entscheiden, da die Verhandlungen der Herren Huber, Mimault und Langsdorf mit dem Vice-Könige noch zu keinem definitiven Abkommen geführt haben. Personen, die den Zustand Aegyptens genau kennen, glauben, daß die Pforte bei dem Tode des Vice-Königs einen Theil der Bevölkerung gegen Ibrahim aufzuwiegeln suchen und diesem seinen Nessen, den Prinzen Abdallah, Enkel des Vice-Königs und Sohn Ismail's, der bei der Eroberung Senaar's umkam, gegenüberstellen werde. Dieser Prinz ist besonders von der Arabischen Bevölkerung sehr geliebt, während Ibrahim mehr die Türken, Kopten und Europäer zur Stütze hat, und die

Pforte könnte daher durch die Ernennung Abdallah's zum Pascha von Aegypten innern Zwiespalt hervorbringen. Ibrahim würde dann von der Pforte das Paschalik Arabien erhalten, wo er bereits einen siegreichen Krieg gegen die Bechabiten geführt hat.“

Man schreibt aus Toulon vom 31. May: „Das Wetter ist schön, und, wenn es noch einige Tage so fortdauert, werden wir bald Nachricht von der glücklichen Landung der Expedition an der Küste von Algier haben. Auf unserer Rhede liegen nur noch zwei Krieges-Briggs, „die Surprise“ und die „Diligente“; die letztere steht im Begriff, nach Alexandrien zu segeln. — Die in der hiesigen Quarantaine liegende türkische Fregatte wartet auf Antwort auf die von Zahir-Pascha nach Paris geschickten Depeschen.“

Diejenigen hiesigen Zeitungen, die den gestrigen Artikel des Moniteur, über den angeblichen Verlust des „Faune“ und des „Valinure“ an der Afrikanischen Küste, nicht aufgenommen hatten, sind von dem Polizeipräsidenten von Amtswegen dazu gehalten worden.

Der von Bolivar verbannte Vice-Präsident von Columbien, General Santander, der seit ungefähr sechs Monaten hier lebte, ist nach England abgegangen; um dieses Land und späterhin Italien zu durchreisen; gegen den Winter will er sich in Frankreich ansiedeln, wenn ihm die Umstände eine Rückkehr nach seinem Vaterlande Venezuela nicht gestatten sollten.

Briefe aus Palermo sprechen von einem großen Ausbruche des Vesuv; sieben Oeffnungen sollen sich am Abhange des Berges gebildet haben und mehrere Oefener gänzlich zerstört worden seyn. Der mit der Eruption verbundene Aschenregen wurde von dem Sturme, der um diese Zeit auf dem ganzen mittelländischen Meere herrschte und einige französische Schiffe vernichtete; bis nach Rom getragen und hat in Calabrien den Delbäumen wesentlich geschadet.

Das von Havre mit 70 Auswanderern nach Amerika abgegangene Schiff „Glause“ ist am 28. Februar vor dem Flecken Gracias-a-Dios an der Mexikanischen Küste angekommen. Zehn dieser Passagiere sind in Martinique geblieben, weil man ihnen von dem Muskito-Lande, wo sie sich ansiedeln wollten, eine höchst abschreckende Beschreibung gemacht hatte. Die auf ihrem Vorsatze beharrenden Auswanderer, fanden bei ihrer Ankunft an der Küste von Mexiko 5 Indianische Hütten und eine einem Engländer gehörige Wohnung. Die Einwohner treiben den in den Monaten April, Mai und Juni sehr einträglichen Schildkrötenfang. Der Anblick dieser wüsten Ufer entmuthigte viele der Auswanderer, welche geglaubt hatten, den Reichthum und das Leben Europäischer Hafenplätze, mit einem schöneren Klima verbunden, wiederzufinden. Einige von ihnen sind nach dem Innern abgegangen, um sich 40 Stunden weit von der Küste anzubauen. Die meisten haben sich nach Osmoa gewandt, um sich von irgend einem mitleidigen Schiffs-Capitaine nach Europa zurückbringen zu lassen.“

Spanien.

Madrid, vom 27. Mai. — Se. Maj. und die ganze k. Familie werden am 10. Juni nach Madrid kommen, um der Frohnleichnahmeprozession beizuwohnen. — Der Graf de la Potherie, ein französischer General, welcher im Jahre 1824 in spanische Dienste getreten ist, ist vom König zum Kammerherrn ernannt worden.

Das Gerücht von Zurückberufung unsers Gesandten am Hofe des D. Miguel bestätigt sich nicht. Die Ankunft des Hrn. de Costa in Madrid hatte wahrscheinlich dazu Veranlassung gegeben: er ist indes nur wenige Tage hier geblieben und dann sogleich auf seinen Posten nach Lissabon zurückgekehrt. Ueber die Beweggründe dieser Reise beobachtet man das tiefste Still-schweigen.

Man versichert jetzt ganz bestimmt, daß die Regierung die Cortes-Anleihe anerkennen werde, und wahrscheinlich wird diese Schuld in eine Finanz-Operation mit einbegriffen werden, mit welcher sich Hr. Ballesteros (der Finanz-Minister) gegenwärtig beschäftigt. Sollte sich dies bestätigen, so dürfte der Credit Spaniens endlich eine solide Grundlage gewinnen, und dann weiter nichts nöthig seyn, als die Auszahlung der vielen Staatsgläubiger zu betreiben, wodurch das Vertrauen zur Regierung allmählig erwachen wird. Der Finanzminister arbeitet sehr viel: man spricht allgemein vortheilhaft von seinen Ansichten, die, zu gleicher Zeit, besonnen und umfassend seyn sollen, so wie, daß er das Talent besitze, sehr geschickte Mitarbeiter zu wählen. Dabei hat er jedoch einen schweren Stand gegen den Schlandrian und die alten Systeme zu bestehen.

Das Zoll-Verbrechens-Gesetzbuch, welches die Verordnungen gegen die Contrebande und die Unterschleife enthält, ist so eben erschienen. Es werden darin durch, aus keine Ausnahmen gemacht: in den k. Pallästen, den Klöstern, den Pfarrhäusern, den Häusern der Granden von Spanien, können sämmtlich Haussuchungen gehalten werden. Alle Contravenienten erleiden, wes Standes oder Geschlechtes sie auch seyn mögen, dieselben Strafen, und diese Strafen, welche nach der größern oder geringeren Schwere des Verbrechens bestimmt sind, bestehen in Confiscationen, Geldbußen, Verhaftung, den Galeeren, und, im Falle des Widerstandes mit den Waffen in der Hand, dem Tode. Der großen Strenge der Bestimmungen dieses Gesetzbuches ungeachtet, ist es nicht wahrscheinlich, daß es dem vom Gesetzgeber beabsichtigten Zwecke entsprechen werde. Die Contrebande ist das Haupt-Handels-Element von Spanien und das am weitesten verbreitet ist. Der größte Theil der Bevölkerung der Provinzen, wie z. B. Andalusiens, kennt kein anderes Existenz-Mittel. Schon die Vorfahren der jetzigen Generation haben dies Gewerbe getrieben, die gegenwärtigen Spanier treiben es ebenfalls, und lassen sich durch nichts überzeugen, daß es unerlaubt

sey. Ja, es dürfte vielleicht nicht ohne Gefahr für die öffentliche Ruhe, oder wenigstens für die Sicherheit der Landgutsbesitzer und Reisenden ablaufen, dasselbe ganz auszurotten zu wollen.

Die Carlo-apostolische Parthei wird von Tage zu Tage dreister, und trifft alle Vorbereitungen, um, wenn man es am wenigsten erwarten wird, den offenbaren Kampf zu beginnen.

Portugal.

Das Journal des Débats giebt nachstehendes Privatschreiben aus Lissabon, vom 22. Mai: „Briefe aus Algarbien vom 15ten und 18ten d. melden, daß sich das 14te Linien-Regiment in Tabira, der Hauptstadt dieser Provinz, mit dem Rufe: „Es lebe die Königin Donna Maria!“ empört habe. Da der rückständige Sold die Hauptursache dieses Aufstandes gewesen zu seyn scheint, so hat die Regierung eiligst Gold nach Tabirageschickt, um mittelst Auszahlung des Soldes die Truppen zum Gehorsam zurückzubringen. Auch ein in Valenca befindliches Detaschement von 80 Mann hat sich empört, ist mit Waffen und Gepäck davon gegangen und hat sich mit einem Haufen Constitutionnellgesinnter vereinigt, die sich seit einiger Zeit in den Bergen von Tasa an der Gränze von Galicien aufhalten. — Der Finanz-Minister hat die ersten Kapitalisten unserer Hauptstadt zu sich kommen lassen, um mit ihnen wegen einer Anleihe von 16 Millionen Reis zu unterhandeln, indem er ihnen die Wahl der Garantie für ihre Kapitalien frei ließ. Da sich aber Niemand zu einem solchen Geschäft geneigt zeigte, so hat der Finanz-Minister beschlossen, jene Summe durch eine gezwungene Anleihe bei dem hiesigen Handelsstande, so wie bei dem von Porto, zu erheben. Die Ausführung einer solchen Maaßregel ist unerlässlich, auf welche Weise sie auch geschehen möge, denn selbst die Anhänger Dom Miguels gestehen offen, seitdem der Aufruhr des 14ten Regiments bekannt ist, daß ein allgemeiner Aufstand der Armee zu befürchten sey, wenn man nicht binnen einem Monate den Truppen die Sold-Rückstände zahle.“

Die Quotidienne berichtet in einem Privat-Schreiben aus Lissabon vom 19. May, daß in einem dortigen Wirthshause zwei von Terceira gekommene, als Kaufleute verkleidete und mit falschen Pässen versehene Soldaten verhaftet worden sind. In einem andern Gasthose, in der Straße Algibebes, hat man auch mehrere wohlhabende Personen verhaftet, welche Truppen von der Lissaboner Garnison in Complotte gegen die Regierung ziehen wollten.

England.

London, vom 5. Juni. — Dem heut erschienenen Bulletin zufolge, haben Se. Maj. in der vergangenen Nacht sehr wenig Ruhe genossen, und war das Athemholen ungemein beklemmt.

Vom Hof-Journale wird der Nachricht widersprochen, daß sich die Herzogin von Clarence in gesegneten Leibes-Umständen befinde.

Die Korvette „Rattelsnake“ von 28 Kanonen, welche in der Bucht von Algier bei dem letzten Sturme verunglückte, war nebst dem „Feret“ (von 12 Kanonen) vom Admiral Malcolm dorthin gesandt worden. Der Marine-Wundarzt Dr. Niton ist, wie der Globe meldet, in Algier zurückgeblieben, und zwar befindet er sich im Hause des Britischen Konsuls Herrn St. Johns, dessen Gattin am 22. April von einer Tochter entbunden worden. Der Bey gewährt den Engländern allen möglichen Schutz.

Nachrichten aus Lissabon vom 23. Mai zufolge, hat sich Dom Miguel immer noch in Zamora befunden, wo er die Vergnügungen der Jagd genießt.

Den Spanischen Kaufleuten, welche bei dem Gouverneur von Canton um eine Zoll-Erleichterung eingingen, folgende Antwort ertheilt: „Seht Euch einmal das himmlische Reich an, blickt auf seine gesegneten Aernsten, auf seine Gebirge von Reichthum und auf seinen zum Ueberströmen angefüllten National-Schatz. Was kann ihm nun wohl an den Einkünften liegen, die Ihr barbarischen Nationen alle durch Einführung Eurer läppischen Waaren demselben zufließen lassen? Inzwischen hätten doch diese Ausländer nicht bis auf einen solchen Grad geschraubt werden sollen; denn einige Umstände machen es jetzt klar, daß ihnen ein verrätherischer Kaufmann arg mitgespielt und sie geschüttelt hat, wie durch ein Sieb. Ich proklamire Euch diese Dinge, Ihr ausländischen Kaufleute, und vermahne Euch, wohl Acht zu geben und selber auf der Hut zu seyn, damit Ihr nicht wieder durch andere geschraubt werdet. Ich, der Gouverneur, habe beschlossen, der Kaiserlichen Majestät einen genauen Bericht von der Sache abzustatten und mich sowohl an die verrätherischen Chinesen als an die ausländischen Kaufleute zu halten, um sie mitammen zu verfolgen und streng zu bestrafen. Nehmt Euch in Acht vor Verbrechen und Unruhen; daran erinnert Euch!“

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 9. Juni. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen, Höchstwelscher vor einigen Tagen aus Düsseldorf hier angekommen war, hat bereits vorgestern die Reise nach London fortgesetzt.

Der gestrige Staats-Courant enthält einen vom 4ten dieses datirten und aus 8 Artikeln bestehenden Königl. Beschluß, wodurch der Gebrauch der französischen Sprache bei gerichtlichen Verhandlungen in größerer Ausdehnung als bisher gestattet wird.

R u s s l a n d

St. Petersburg, vom 5. Juny. — Am 2ten d. M. wurde hier das Namensfest Sr. kaiserl. Hoheit

des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, Sr. kaiserl. Hoheit des Cesarewitsch Großfürsten Konstantin Pawlowitsch und das Namensfest Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena Pawlowna, mit Gottesdienst gefeiert. Abends war die Stadt erleuchtet.

Der General-Adjutant Baron v. Gomini hat die Ehre gehabt, ein von ihm verfaßtes Werk: „Tableau analytique des principales combinaisons de la guerre et de leurs rapports avec la politique des états“ Sr. Majestät dem Kaiser zu überreichen, wofür ihm als Zeichen der Allerhöchsten Zufriedenheit eine kostbare Tabatiere mit dem Bildniß Sr. Majestät zu Theil geworden ist.

Der Vicekanzler Graf v. Nesselrode ist am 2ten d. hier eingetroffen.

Am 19. May wurde die Dwina bei Archangel vom Eise befreit, und man erwartete dort in Kurzem die Ankunft der Barken aus Wologda und Wiätka, wie auch der auswärtigen Schiffe.

Odessa, vom 29. May. — Im hiesigen Journal vom 26sten d. liest man Folgendes: „Der Bezirk Melitopol an der westlichen Küste des Asowschen Meeres ist von Nogajern bewohnt, die noch zu Anfange dieses Jahrhunderts Nomaden waren. In Folge der weisen Maasregeln der Regierung aber und des unermüdeten Eifers des früheren Oberbefehlshabers der Nogajer, Grafen Maïson, sind diese Nomaden in Zeit von fünf bis sechs Jahren vortreffliche Landbauer geworden. Ihre Fortschritte waren so rasch, daß sie seit 1812 anfangen, das Bedürfniß zu fühlen, auf ihrem Gebiete einen Hafen zur Verschiffung ihres Getreides zu besitzen, das sie jährlich in großem Ueberfluß gewannen. Dieser Umstand zog die Aufmerksamkeit des unsterblichen Gründers der Wohlfahrt von Odessa, des Herzogs von Richelieu, auf sich, der sogleich Anstalten traf, um im Lande der Nogajer eine Stadt zu bauen und einen Hafen einzurichten. Nach Uebersteigung vielfältiger Hindernisse erging im October 1817 ein von Sr. Majestät dem Kaiser bestätigter Beschluß, einen Hafen an der Erdzunge Ohytotschnaja zu eröffnen. Dieser wurde aber bald, vieler benachbarten Untiefen wegen, für unzweckmäßig befunden, und in Folge dessen durch einen kaiserl. Marine-Offizier ein neuer Punkt aufgesucht und an der Landzunge Verbinskaja auch gefunden. Hier wird nun am 1. (13.) July d. J. ein Hafen eröffnet werden. In demselben dürfen, den vom Minister-Conseil erlassenen Vorschriften zufolge, nur russische Barken einlaufen, die der Quarantaine nicht unterworfen sind und Erlaubnißscheine von den Quarantaineanstalten in Kertsch und Zaganrog haben. Diese Barken dürfen in den Hafen von Verbinskaja nur aus russischen Häfen kommende Waaren einführen; die Ausfuhr darf auch nur nach russischen Häfen statt finden. Die Eröffnung dieses Hafens verspricht mit der Zeit große Vortheile, nicht nur in Beziehung auf die nächsten Gouvernements Ekaterinoslaw und Taurien,

sondern auch auf die Ukraine und Klein-Rußland, von wo aus die Verbindungen mit dem neuen Hafen durch gute Wege, reiche Weiden und durch den Umstand, daß keine großen Flüsse zu passieren sind, leicht und bequem sind. Auch für den Handel mit dem Salz der Krimm bietet Verdianskaja die vielversprechendsten Aussichten dar.“

Dasselbe Blatt enthält ein Schreiben aus Klupka auf der Südküste der Krimm, in welchem der Verfasser desselben, Herr v. Chatillon, meldet, daß er auf genannten Küste sehr viel Marmor, roth mit weißen Adern, hellgrau mit feinen rothen, dunkelgrau mit schwarzen und hellrosenfarbenen mit rothen Adern, entdeckt habe, wovon, seiner Meinung nach, die ersten drei Sorten sich sehr gut zu Säulen, Kapitälern u. s. w. eignen; die letzte Gattung soll sich schwer behauen lassen und leicht zerbröckeln. Der Berichterstatter schließt nach gefundenen von hohen Bergen durch Bergwasser hinunter gespülten Fragmenten weißen Marmors, daß auch dieser auf den Höhen in Massen vorhanden seyn müsse.

Ein in Odessa angekommenes türkisches Kauffahrteischiff hat den Leichnam des bei dem kaukasischen Armeecorps im Gefecht gebliebenen Generals Fürsten Madatoff mitgebracht.

Z ü r k e i.

Alexandria, vom 5. Mai. — Fortwährend herrscht in Aegypten eine große militairische Thätigkeit. Ibrahim-Pascha ist am 30. April auf einem Dampfboote zur Untersuchung der Küste abgereist. Unter dem Volke zeigt sich eine gewisse Unruhe, die Folge von Vorkehrungen, deren Zweck nicht eingesehen wird, und die daher zu den verschiedensten zum Theil beunruhigenden Muthmaßungen Spielraum geben. Mittlerweile erfordern so bedeutende und vielfältigen Anstrengungen einen Kosten-Aufwand, der alle Hülfquellen des Pascha's erschöpft hat. Er sieht sich also genöthigt, seine Zuflucht zu Maaßregeln zu nehmen, durch welche er, wenn auch nicht das ganze Defizit zu decken, doch wenigstens das Begonnene im Gange zu erhalten hofft. Zu diesem Ende wurde die kommende Leinsaamen- und Saffor-Arndte im voraus verkauft, erstere zu 75 Piaftern, gegen einen Vorschuß von 150,000 spanischen Thalern, letztere zu 19 spanischen Thalern, sogleich bei Ablieferung zahlbar. Eben so ist der Verkauf der ganzen diesjährigen Makobaum-Wollärndte für monatliche Vorschüsse von 100,000 spanischen Thalern im Werke. Es heißt auch, es habe sich für diesen letzten Gegenstand eine Gesellschaft gebildet, die zu noch niedrigeren Preisen monatliche Vorschüsse von 300,000 spanischen Thalern bietet. Auf diese Weise kommen die ersten Erzeugnisse unsers Landes in die Hände einiger Wenigen, die freilich dadurch sehr gewinnen werden; unser Handel im Allgemeinen aber leidet dadurch einen Todesstoß.“

Triest, vom 1. Juni. — Durch Berichte, die von verschiedenen Punkten einlaufen, bestätigt sich das Gerücht daß im Archipel neuerdings einige Seeräuber-Misfiks ihr Unwesen treiben. Schon mehrere Schiffe verschiedener Nationen sind angehalten und ausgeplündert worden. Zufolge dessen sind die Affekuranz-Prämien nach der Levante gestiegen.

A f r i k a.

Der Nürnberger Correspondent giebt Folgendes als Auszug aus einem Handelschreiben aus Livorno vom 31. May: „Wir haben auf Handelswegen Nachrichten von der afrikanischen Küste erhalten. Nach denselben war die Regentschaft von Algier von den furchtbaren Rüstungen Frankreichs und dem nahe bevorstehenden Auslaufen der Flotte nicht nur auf das Genaueste unterrichtet, sondern auch auf alle Ereignisse gefaßt. Von der Landseite — da wegen der Blokade des Hafens jede unmittelbare Communication abgeschnitten ist — trafen noch immer Kriegsbedürfnisse aller Art ein, unter denen sich auch einige hundert Kisten Congresser Raketen befinden sollen, welche, wie es heißt, an verschiedene Punkte der Küste, die bedroht erschienen, vertheilt wurden. Dagegen hat man vom Littorale alle Viehheerden, so wie überhaupt alle beweglichen Güter, entfernt, die einer Landungsarmee von Duzen seyn könnten. Auch sind alle streitbaren Männer von 17 bis 50 Jahren — in so weit nur die Befehle des Dey respectirt werden — unter die Waffen gerufen, und unter dieselben, in etwaniger Ermangelung von Schießgewehren, Piken, Streitärte u. s. w. vertheilt worden. Die ruhige Haltung des Dey's und die Regelmäßigkeit des Geschäftsganges der Regentschaft schien zu dem Schlusse Anlaß zu geben, daß dem Dey von irgend einer Macht rechtzeitig Beistand zugesagt worden seyn müsse. Er ist schon bei Tagesanbruch auf den Weinen, um die in der Nähe der Hauptstadt selbst errichteten Lager zu besichtigen, die Truppen zu mustern und in den Waffen zu üben. Auch läßt er es an Geschenken und Versprechungen bei solchen Gelegenheiten nicht fehlen, so wie er auch jeden Abend die an den Küsten errichteten Batterien und die Hauptwerke der Festung selbst untersucht.“

Neusüdamerikanische Staaten.

In einem Privatschreiben aus Carthagena vom 27sten März wird (nach Newyorker Zeitungen) Folgendes gemeldet: „Jede Post aus Bogota bringt uns nachtheilige Berichte über Venezuela, so wie namentlich den Tod Marino's, die Verhaftung des Generals Paez u. s. w. Die Mitglieder des Congresses bringen ihre Zeit damit hin, allerhand Erdichtungen zu machen, um sich das Wenige, was sie in der öffentlichen Meinung noch gelten, noch zu erhalten. Ueber eine neue Verfassung haben im Congress Verhandlungen stattgefunden, und in der Mitte des nächsten Monats

will man wieder eine andere entwerfen. Die Frage ist nur, welches Land mit dieser Verfassung regiert werden soll. Venezuela ist für immer getrennt, wenigstens für so lange, als Bolivar in Columbien bleibt. Seine kleine Armee will sich nicht schlagen und das Volk keinen Krieg unterstützen, der keinen andern Zweck hat, als Sättigung persönlichen Ehrgeizes und die Sklaverei des Landes. Die einzigen Truppen in unserem Gebiet bestehen aus 4 Jäger-Bataillonen, wovon eines vor drei Tagen zur Verstärkung des Generals O'Leary ausgerückt ist, der Befehl erhalten hat, nach San-Marta zu marschiren. Der arme General! er hat nur 500 Mann unter seinen Befehlen, und der Gouverneur von Merida, General Penango, hat ihn zu vernichten gedroht, wenn er eine Bewegung auf seine Grenze machen würde. In einem Monat ungefähr müssen sich die Dinge aufklären. Unser friedfertiger General Montilla will keinen Krieg, sondern nur Ruhe. Er ist aufmerksam auf Alles, was um ihn her vorgeht, und wird sich für den erklären, der die meiste Aussicht hat, die Oberhand zu erhalten."

In der Gaceta di Colombia heißt es: „Alle unsere Hoffnungen beruhen auf der Vortrefflichkeit der Verfassung, die man im Begriff steht, uns zu geben. Unsere Repräsentanten verdienen großes Lob für die Liebe zum allgemeinen Wohl, durch welche ihre Arbeiten sich auszeichneten, und für das lebhafteste Interesse, mit dem sie die Wünsche und Bedürfnisse der Nation zu Rathe zogen. Die neue Verfassung ist nicht nur ganz republikanisch und auf die ausgedehnteste Freiheit begründet; sie bezweckt nicht nur, den Mängeln der zeitlichen abzuhelfen, sondern sie ist ein aus Föderalismus und Centralismus gebildetes Ganze. Während sie einerseits für eine bessere Verwaltung der örtlichen Interessen sorgt, führt sie in der Leitung der National-Angelegenheiten diejenige Einheit herbei, welche uns die Erfahrung als der Republik vortheilhaft und nothwendig gezeigt hat.“

Londoner Blätter bringen aus Nordamerikanischen Zeitungen folgende Nachrichten aus Mexiko vom 31sten März. „Unser Land befindet sich in einer sehr bedauerlichen Lage. Das Betragen Bustamente's und seiner Anhänger, anstatt die Ordnung wiederherzustellen, hat unter allen Klassen von Bewohnern der unglücklichen Republik noch größere Mißverständnisse veranlaßt. Täglich hört man von Verhaftungen, und in San Luis und Queretaro haben die schrecklichsten Scenen stattgefunden. Der Deputirte Zerecero, einer der kühnsten und eifrigsten Vertheidiger der Freiheit seines Vaterlandes, ist erschossen, und der Oberst Francisco Fernandez, ein Bruder des Generals Victoria, ins Gefängniß gesetzt worden, nachdem er mit einem Kapitain Francisco Randon und mit 13 Dragonern in einem mit dem General Bravo gehaltenen Gefechte in die Hände des letzteren gefallen war. — Aus einer von Seiten der Regierung der Deputirten-Kammer

gemachten Mittheilung ergibt sich, daß Vives, der General-Kapitain von Cuba, einen Kundschafter nach Venezuela gesandt habe, um sich zu überzeugen, in wie fern man auf die Centralisten rechnen könne. — Einem Mexikanischen Blatte zufolge, sollen zwei Anhänger Guerrero's Besitz von Acapulco genommen und Guadaluajara, San Blas und Oajaca sich gegen Bustamente erklärt haben.“

M i s c e l l e n.

Aus Köln schreibt man: Der Waarenzug auf dem Rheine hat auch im Monat May unseren Hafen in große Thätigkeit gesetzt; an beladenen Schiffen sind zu Berg 55 und zu Thal 240, mithin im Ganzen 295 Schiffe angekommen, und von hier abgegangen sind zu Berg 112, zu Thal 130, also im Ganzen 242 Schiffe. Die täglich fahrenden Preussisch Rheinischen Dampfschiffe haben ihren Dienst ununterbrochen geleistet. Das erste Dampfschiff, welches in Rhein-Preußen, und zwar für Rechnung der Preussisch Rheinischen Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft, auf der guten Hoffnungs-Hütte erbaut wird, genannt die „Stadt Mainz“, ist in diesem Monat zu Ruhrort glücklich vom Stapel gelaufen und hat jeden Kenner durch die Schönheit der Form, so wie durch die Solidität der Construction angenehm überrascht. Ob der Maschinenbau (bei welchem neue Combinationen in Anwendung kommen) eben so glücklich gelingen wird, kann erst nach ein Paar Monaten erprobt werden.

Aus St. Petersburg schreibt man vom 29. May: Vor Kurzem ist eine der einflußreichsten Wohlthaten unsers jetzt regierenden Monarchen zu Stande gekommen. Die zweite Abtheilung der eignen Kanzlei Sr. M. des Kaisers hat eine vollständige Sammlung der Gesetze des Russischen Reichs, vom Jahre 1649 an bis zum 24. December 1825, in 45 Bänden, gr. 4to, in Druck herausgegeben. Die Wichtigkeit und der große Nutzen dieser ganzen Ausgabe leuchtet von selbst ein. Bis jetzt waren von der Regierung in einzelnen Sammlungen nur die Ukasen von 27 statt von 180 Jahren herausgegeben worden, und auch diese nicht vollständig. Die von Privatpersonen unternommenen Sammlungen waren mangelhaft, unzureichend und nicht fehlerfrei. Viele Ukasen existirten nur handschriftlich; in manche hatten sich im Verlauf der Zeit Fehler eingeschlichen, die in den nachherigen Ausgaben wiederholt wurden. Jetzt besitzen wir in einer vollständigen chronologisch geordneten Zusammenstellung alles, was bisher in Rußland in den verschiedenen Theilen der Gesetzgebung geschehen ist. Der Grund zu einem Russischen Gesetzbuche ist gelegt, und der Historiker Rußlands besitzt nun alle Materialien, die zur Darstellung des bürgerlichen Seyns unsers Vaterlandes, von der Hälfte des 17ten Jahrhunderts an, unumgänglich



nothwendig sind. Diese Sammlung der Gesetze zerfällt in 4 Haupttheile: I. Erste Sammlung (jetzt herausgegeben); von der Bekanntmachung des Gesetzbuches Sobornoje Uloshenie vom Jahre 1649 an bis zum ersten Manifest des Kaisers Nikolas I. (31. December 1825) in 40 Bänden. Im Verlauf dieser 176 Jahre sind 742 Verordnungen, Statuten und Reglements, 238 Gnadenbriefe, 29,501 Ukasen und 369 Traktate, in Allem 30,920 Regierungsakten bekannt gemacht worden. II. Zweite Sammlung, enthaltend die während der Regierung des Kaisers Nikolas I. erlassenen Gesetze; (sie soll noch im Laufe dieses Jahres herausgegeben und jährlich fortgesetzt werden.) III. Ein Inhaltsanzeiger mit einem chronologischen und einem alphabetischen Register. Letzteres ist gewissermaßen ein Russisches juristisches Wörterbuch. IV. Eine Sammlung der Etats und Tarife von 1711 bis 1825; sie enthält deren 1351. — Hierzu kommt noch V. Eine Sammlung von Plänen und Zeichnungen, welche auf die verschiedenen Verordnungen Bezug haben.

Man berichtet aus Jönköping vom 29. May, daß die Geschichte von einem „Gegenstücke zu Caspar Hauser“, nämlich einem, in einem Bergwerk bei Jönköping vorgefundenen Frauenzimmer nichts als eine reine Erdichtung sey.

Ueber griechische Frauenschönheit urtheilt der Engländer Emerson in seinem vor einigen Jahren erschienenen „Gemälde von Griechenland“ Folgendes: Ich muß bekennen, daß die Schönheit der Griechinnen meiner Erwartung nicht entsprach. Sie haben schönes schwarzes Haar, funkelnde Augen und Eisenbeinzähne, aber sie scheinen die anmuthsvolle Haltung, welche wir vorzüglich griechisch nennen, verloren zu haben; ihre Gestalt ist vorzüglich plump, woran theils ihre sitzende Lebensart, theils ihre geringe Sorgfalt auf Kleidung Schuld; ein zartes und sogar kränkliches Aussehen und ein unbelebter Ausdruck scheint sie vorzüglich charakteristisch zu bezeichnen; doch wechselt dies in den verschiedenen Gegenden. Die Frauen Morea's sehen an persönlichem Reize denen Rumili's bei weitem nach, welche letztere wiederum den Frauen von Hydra und Spezzia die Palme reichen; diese werden wieder von den Chiotinnen übertroffen; und die von Smyrna sind durch ihre gebildeteren Sitten und ihren anmuthigeren Anzug schöner als alle übrigen. Ihre Kleidung ist, was Reichthum und Zuschnitt betrifft, auf jedem Eiland verschieden, aber sie ist immer geschmacklos weit, gar nicht darauf berechnet, eine schöne Gestalt zu entwickeln. Hydra und die jonischen Inseln ausgenommen, sind die Männer in nichts von der barbarischen Sitte der Türken, in Behandlung ihrer Frauen,

abgegangen. In ihren Gemächern eingeschlossen, mit Stickerei oder anderer mechanischer Arbeit beschäftigt, dürfen sie nie über ihre Thürschwelle treten, die Festtage und andere besondere Gelegenheiten ausgenommen, und dann nur wie verstohlener Weise und tief verschleiert. Unter diesen Umständen entfaltet sich nichts desto weniger ihr flotter und leichter Geist auf das vortheilhafteste. Immer fröhlich und nie sich plagend, bringen sie ihre Tage in einem Kreise von Kleinigkeiten zu; Gesang, Musik und einige wenige Unterhaltungen, an welchen die Männer der Familien keinen Theil haben, dienen dazu, die schwerfälligen Stunden ihres eintönigen Daseins wegzustehlen.

Ein schrecklicher Unfall hat am 31. May in der Steinkohlengrube zu Ronchamp, franz. Dep. des Ober-Rheins, statt gehabt. Um halb 5 Uhr Morgens entzündete sich der Gang eines Steinkohlenschachts; 20 Bergleute wurden getödtet, und 5 mehr oder weniger verwundet. Diese Unglücklichen waren beinahe sämtlich Familienväter, sie hinterlassen in schrecklicher Noth 20 Wittwen und 60 Kinder, welche Unterstützung von den Eigenthümern der Steinkohlengrube erwarten, deren Wohlthätigkeit bereits vor einigen Jahren, bei einem ähnlichen Anlaß in Anspruch genommen wurde. Seit jenem erstern Unfall hatte man in den Gruben die Davy'schen Sicherheits-Lampen eingeführt. Es heißt, dieses schreckliche Ereigniß sey dem Leichtsinne eines Arbeiters zuzuschreiben, der den Unerfrohenen spielen, und seinen Kameraden zeigen wollte, daß von einer Gasentzündung nichts zu befürchten sey; er entzündete seine Lampe, und im nämlichen Augenblick wurde er, nebst seinen unglücklichen Mitarbeitern, zerschmettert. Der Gang, wo der Ausbruch geschah, hat nicht viel gelitten.

Gr. P.  R. Y. Z. F. 24. VI. 12. I. F. u. T.  I.

Theater, Nachricht.

Freitag den 1sten: Donna Diana oder Stolz und Liebe. Ein Lustspiel in Versen und in 4 Akten, nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto, von Karl August West. Die Musik ist von Hrn. Vierey. Mad. Genast, vom großherzogl. Hoftheater zu Weimar, Donna Diana, als Gast.

An Gaben der Milde für die Abgebrannten zu Grabow sind bei mir eingegangen:

- 1) L. Z. 2 Rthlr.
 - 2) Herr E. F. Wielisch sen. 20 Sgr.
 - 3) J. G. K. 5 Rthlr. in einer Kassen-Anweisung.
 - 4) E. J. ein Päckchen Geld versiegelt.
 - 5) V. K. 10 Rthlr. versiegelt.
- W. G. K o r n.

Beilage zu No. 140. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 18. Juny 1830.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:
 Archenholz, J. W. von, Geschichte des sieben-
 jährigen Kriegs in Deutschland. 2 Thle. 4te
 Auflage. gr. 8. Berlin. 1 Rthlr. 15 Sgr.
 Cremer, J. F., die Glaubensregel des Ka-
 tholiken und des Evangelischen beleuchtet. Ein
 Nachtrag zu den Bemerkungen über die wahre Re-
 ligion Jesu Christi. gr. 8. Köln. 18 Sgr.
 Niemann, G., Belehrung über die Bedeutsam-
 keit und Wichtigkeit des evangelisch-protestantischen
 Confessions-Festes, bei der nach 300 Jahren
 wiederkehrenden Jubelfeier desselben den 25ten Juni
 1830, in einer geschichtlichen Darstellung der Zeit
 von 1517 bis 1530, für Schüler in Stadt- und
 Landschulen. gr. 8. Altona. br. 7 Sgr.
 Vorlegeblätter zum Figuren-Zeichnen. 1stes
 Heft. gr. 8. Berlin. in Futteral. 20 Sgr.

Falte, E., Variationen über ein bekanntes Lied
 fürs Pianoforte. gr. quer. 4. Arnstadt. 12 Sgr.

Deutschlands Wünsche

bezüglich

auf seinen gesunkenen Wohlstand.

Von

J. H. Grafen zu Herberstein.
 gr. 8. Berlin. Preis 1 Rthlr.

Dank s a g u n g.

Für die am dritten Oster-Feiertage zu Alt-Raudten bei
 Raudten, durch Brand gänzlich verarmten Bewohner, sind
 ferner von mitleidsvollen Herzen folgende milde Gaben ein-
 gegangen: 19) von Herrn Krause, Particularier, 1 Rthlr.;
 20) verwittwete Frau Krause, 1 Rthlr.; 21) H. G.
 1 Rthlr.; 22) N. N. 15 Sgr.; 23) P. N. 1 Rthlr.;
 24) A. V. 15 Sgr. 25) N. N. 10 Sgr. 26) E. J.
 15 Sgr. 27) Frau v. Lindensfeld 5 Rthlr. Summa 10 Rthlr.
 25 Sgr. Herr Pastor Barchewitz zu Alt-Raudten und
 Herr Subsenior Gerhard in Breslau, statten hiermit im
 Namen der Abgebrannten allen Wohlwollenden den herzlich-
 sten Dank ab. Sowohl die hier aufgezählten Gelder,
 als die früheren den Abgebrannten dargebrachten Opfer,
 sind bereits zum Bestimmungsorte abgegangen, und vom
 Herrn Pastor Barchewitz daselbst aufs Gewissenhafteste
 vertheilt worden. Die auf den nur den armen Bewohnern
 gebliebenen Trümmern vielen vergossenen Freuden-Thränen,
 waren die rührendsten Beweise des innigsten Dank-Gefühls.
 Der Allgütige Vergelte jeder guten That, wolle auch allen
 edlen Wohlthätern seinen reichlichen Segen dafür genießen
 lassen und alle ihre Unternehmung mit dem glücklichsten
 Erfolge krönen. Allen fernern Menschenfreunden vom Mi-
 leidsaerükl ergriffen, welche den Wunsch hegen, den armen
 Hilfsbedürftigen, Beweise von Unterstützung und Menschen-
 liebe zuzufügen zu lassen, möge die ganz ergebene Anzeige
 dienen: daß Herr Subsenior Gerhard in Breslau, die
 Güte haben wird, fernere Gaben für die Abgebrannten in
 Empfang zu nehmen.

Sonnabend, den 19. Juny 1830,
 als dem Stiftungsfeste des Vereins
 in der

Aula Leopoldina:

Jacob und seine Söhne,Oper in 3 Acten. Musik von Mehul,
 als grossesVocal- u. Instrumental-Concert
 zum Bestender Universitäts-Krankenkasse,
 aufgeführt

vom Musik-Vereine der Studirenden.

Einlasskarten zu 15 Sgr., so wie Texte
 zu 2 Sgr., sind in den Musikhandlungen derHerren Cranz, Förster und Leuckart
 und auch Abends an der Kasse zu haben

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Die Direction des Musik-Vereins
 der Studirenden.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl.ichen Pupils-
 len-Collegii wird in Gemäßheit der §§. 137. bis 146.
 Tit. 17. Thl. 1. des Allgemeinen Land-Rechts den un-
 bekannten Gläubigern des am 24ten December 1826
 zu Louisenthal verstorbenen pensionirten Königl. Hofs-
 Inspector Christian Gottlieb Scholke, die Theilung
 der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht,
 mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an
 dieselbe binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls
 sie es sich selbst heizumessen haben, wenn sie künftig
 damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältnis
 seines Erbtheils werden verwiesen werden.

Breslau den 27sten März 1830.

Königl. Preuss. Pupillen-Collegium.

Bekanntmachung.

Das zu Gräbtschen gelegene dem verstorbenen Bauer
 Gottfried Langner zugehörig gewesene Bauergut
 sub No. 21. des Hypothekenbuchs, und der zu dem-
 selben gehörige Antheil von dem ehemaligen sogenann-
 ten Schmeller'schen Bauergut sub No. 16. des
 Hypothekenbuchs, bestehend aus Wohngebäude, Stal-
 lung und Scheunen, nebst 2/3 Huben Feld-Acker und
 Wiesen, soll auf den Antrag der Erben auf 3 Jahre
 an den Meistbietenden verpachtet werden. Das unter-
 zeichnete Gericht hat daher zur Abgabe der Gebote
 einen Termin auf den 23ten Juny Vormittags
 um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Forche an-
 beraumt, und ladet cautionsfähige Pachtlustige hier-
 durch ein, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Ge-

bote zu Protokoll zu geben und demnächst den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 11ten Juny 1830.

Königl. Preuß. Land. Gericht.

Bekanntmachung.

In einer bei dem unterzeichneten Königl. Inquisitoriat schwebenden Untersuchungs-Sache, sind folgende Sachen, namentlich 1) ein Knaben-Anzug, bestehend aus einem fein blau tuchnen Jäckchen mit gelben Metall-Knopfen, und dergleichen Beinkleider; 2) ein messingnes Hügelreißer nebst eisernem Bolzen als wahrscheinlich um die Mitte des Monats Februar a. c. gestohlen in Beschlag genommen worden; es werden daher die unbekanntenen Eigenthümer aufgefordert, sich binnen 14 Tagen, spätestens aber in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Voitius im hiesigen Inquisitoriat-Gebäude, Verhörzimmer No. 8. anberaumten Termin, den 29sten Juny a. c. Vormittags 10 Uhr, mit ihren Eigenthums-Ansprüchen zu melden, nach erfolgter Bescheinigung die Ausfolgung der gedachten Sachen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß anderweitig gesetzlich über dieselben werde verfügt werden. Breslau, den 16ten Juny 1830.

Das Königl. Inquisitoriat.

Verkaufs-Anzeige.

Montag den 21sten Juny c. Nachmittag um 3 Uhr, sollen in dem Gasthause zum „polnischen Bischof“ genannt und in der hiesigen Oder-Vorstadt belegen, 4 Stück Meischtonnen, im brauchbaren Zustande befindlich, eine jede 600 Quart enthaltend und für Branntweimbrenner geeignet, öffentlich und meistbietend verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 17ten Juny 1830.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Verkaufs-Anzeige.

Dienstag den 22sten Juny c. Nachmittag um 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte $6\frac{1}{2}$ Ctr. Weizen Branntweinschrot, 6 Gebind mit 4 Eimer 36 Quart Branntwein, $\frac{3}{4}$ Centner Weizen-Mehl, 2 Kleiderschränke und 1 Wand-Uhre öffentlich und meistbietend verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 17ten Juny 1830.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Weisgerber, Walke, Verpachtung.

In dem am 9ten d. M. angestandenen Licitations-Termine zur anderweitigen Verpachtung zum hiesigen Königl. Domainen-Amte gehörigen, vor dem Ober-Thore bei Brieg belegenen Weisgerber-Walke, ist kein annehmlisches Gebot abgegeben worden. Es wird daher unter Bezeichnung auf die Bekanntmachung vom 15ten May a. c. ein anderweitiger Termin auf den 7ten July d. J. von früh um 9 Uhr bis Abends um 6 Uhr, im Königl. Steuer- und Rent-Amte zu Brieg angesetzt, und es werden die Pachtlustigen aufgefordert, sich im gedachten Termine hieselbst einzu-

finden und ihre Gebote abzugeben. Zugleich wird noch bemerkt, daß nach der höhern Ortes erfolgten Bestimmung die Umwandlung der gedachten Walke in eine Mahl-Mühle, oder in eine andere Fabrikationsstätte, während der Pachtzeit auf Kosten des Pächters nachgegeben werden soll, jedoch unter Voraussetzung der Landespolizeilichen Genehmigung, und daß die Besitzer der ober- oder unterhalb der erwähnten Walke liegenden Mühlen und Wasserwerke dagegen nichts einwenden können. Die Verpachtungs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit noch vor dem Licitations-Termine im gedachten Amte eingesehen werden.

Brieg, den 10ten Juny 1830.

Königl. Domainen Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Es sollen sowohl die Materialien-Lieferungen, wie die Bau-Arbeiten zu dem sehr bedeutenden Vergrößerungs-Bau des hiesigen Zuchthaus, wovon ein großer Theil noch in diesem Jahre auszuführen ist, an den Mindestfordernden verdingen werden. Zur Abnahme der desfallsigen Gebote, steht auf den 26., 28., 29. und 30sten d. Mts. dergestalt Termin an, daß: 1) am 26sten die Gebote auf Lieferungen an Pflastersteinen, Ziegeln, Kalk, Mauer-sand, Lehm, Stroh, Rohr, Drath, Nägel und Bauholz; sämtlich incl. Anfuhr; 2) am 28sten die Gebote auf Fundament-Gräber und Maurer, auf Steinseher und Dachdecker-Arbeiten; 3) am 29sten die Gebote auf Zimmer- und Lehmer-Arbeiten; 4) am 30sten die Gebote auf Töpfer, Tischler, Schlosser, Glaser, Anstreicher, Grobschmiede, Klempner und Kupferschmiede-Arbeiten und Materialien; jeden Tag von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags in meiner Behausung vor dem Meißer-Thore hieselbst im Fuchschen Hause entgegen genommen werden. Die eintreffenden Gebotemeister und Lieferanten werden hierdurch aufgefordert, sich an gedachten Tagen einzufinden, durch Vorzeigung sicherer courtstrender Papiere oder Instrumente, deren Betrag wenigstens den Entrepriese-Summen gleichkommen muß, ihre Cautions-Fähigkeit darzuthun, ihre Gebote abzugeben und nach eingeholter Genehmigung der Königl. Regierung zu Breslau des Zuschlags zu gewärtigen. Hinsichtlich der Maurer- und Zimmer-Meister, so sind nur solche zum Gebot zulässig, welche ihre Gewerbefähigkeit durch die gesetzlichen Prüfungs-Atteste nachweisen können. Licitations-Bedingungen und Anschläge können vom 21sten d. Mts. ab, täglich von 8 bis 12 Uhr bei mir eingesehen werden.

Brieg, den 14ten Juny 1830.

Der Departements-Bau-Inspector Wartenberg.

Anzeige.

Die Ausstellung der Bachschen Gemäldesammlung, im Locale der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (Blücherplatz im Wdrsenhause) wird künftigen Sonntag Abend, den 20sten dieses Monats geschlossen. Breslau den 14ten Juny 1830.

Die Abtheilung für Kunst und Alterthum.

Bekanntmachung.

Durch anderweite Berufung des hiesigen bisherigen Organisten, ist dessen Posten, womit der eines Elementar-Schullehrers und ein Gehalt mindestens von 400 Rthlr. verbunden ist, erledigt worden. Qualificirte Individua welche bei Wiederbesetzung dieser Aemter berücksichtigt zu werden wünschen, fordern wir hiermit auf: sich bei uns bis zum 15ten July c. zu melden.

Oels den 15ten Juny 1830.

Die Herzogl. Braunschweig-Oelsche Kammer.
M a g i s t r a t u s.

Eine kleine Bestung bei Groß-Glogau (nicht der Wassergefahr ausgesetzt) ist bald, sehr billig und unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Anfrage: und Adress-Büreau im alten Rathhause.

Obst-Verpachtung.

Den 25ten Juny a. c. soll das Obst bei dem Dominio Klein-Tinz, Breslauer Kreises, verpachtet werden.

Verkaufs-Anzeige.

Der großen Entfernung von ihrem Wohnorte wegen, wünschen die Besitzer der so schönen als einträglichen und im allerbesten Zustande sich befindenden Rittergüter Ober- und Nieder-Klein-Pogisch in Niederschlesien, Groß-Glogauer Kreises, und welche nur $\frac{3}{4}$ Meilen von Glogau entfernt liegen, an einen zahlbaren Käufer unter den annehmlichsten Bedingungen zu verkaufen. Die nähere Auskunft über Alles giebt der Unterzeichnete, der auch bevollmächtigt worden ist, den Guts-Kauf mit soliden Käufern abzuschließen. Zur Bequemlichkeit der Käufer liegen aber ebenfalls Nachrichten über die Realitäten der Güter im Wohlwolllichen Anfrage- und Adress-Büreau in Breslau zur gefälligen Einsicht bereit und welches auch weitere Unterhandlung übernehmen wird. Köben den 15ten Juny 1830.

L i b o r i u s, Oberamtmann.

Schaf-Verkauf.

Das Dominium Hönigsdorf im Grottkauer Kreise, bietet 80 Stück Muttershaase und 50 Stück Schöpfe von 2 3 und 4 Jahren, von sehr guter Mittelwolle zum Verkauf an. Auch stehen ein und zweijährige Stähre, echt Lignoskyscher Abkunft in enger Auswahl aus hiesiger Stammherde zu verkaufen. Die Heerde ist gesund, der strenge anhaltende Winter nahm nicht einmal von jedem Hundert ein Stück.

Möbles-Auction.

Montag den 21sten d. M. früh um 9 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werde ich auf der Ohlauer-Strasse No. 32. hinter dem Zuckerrohr ganz gute moderne Möbles vom schönsten Kirschbaum-, Birken- und Zuckerkisten-Holz gearbeitet, bestehend in Schreib-Secretairs, Kleider-Schranken, Comoden, Sopha, Stühle, Nähische und Klapptische, Bettstellen, wegen gänzlicher Aufhebung des Magazins gegen baare Zahlung meistbietend versteigern.

Lerner, Auctions-Commissarius.

Musik-Anzeige.

Bei C. G. Förster, Albrechts-Strasse No. 55, ist erschienen: Julie Wilhelmine v. Tschirschky, geborne Freiin v. Lüttwitz. Sechs Lieder deutscher Dichter, für eine Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte. Ihrer Majestät der regierenden Kaiserin aller Reußen, Alexandra Feodorowna in tiefster Ehrfurcht zugeeignet. Zum Besten des schlesischen Blinden-Erziehungs-Instituts herausgegeben von der Componistin. Preis 20 Sgr.

Neue Musikalien

welche in der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung in Berlin erschienen, und in Breslau bei F. E. C. Leuckart, Ring No. 52. zu haben sind:

Neueste Berliner Favorittänze für eine Flöte, arr. von Ebers. 9ter und 10ter Heft à 10 Sgr.

Neueste Berliner Lieblingstänze für das Pianoforte, aufgeführt auf den diesjährigen Bällen im Königl. Opern- und Schauspielhause in Berlin. 26r. 27r. und 28. Heft, à 20 Sgr.

Daraus einzeln, Weller, Contretänze aus der Belagerung von Corinth, von Rossini, (mit Hinzufügung der Tanz Touren) 10 Sgr; der Alpensänger-Walzer $2\frac{1}{2}$ Sgr; Hallischer Stiefelknechtswalzer „H. Schmidt,“ $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Das Turnier in Potsdam f. d. Pfte. Musik aufgeführt bei dem Hof-Feste zum Geburtstag Ihrer Maj. der Kaiserin von Russland, 1tes Heft 1 Rthlr., 2tes Heft 20 Sgr.

Anzeige.

Extra fein Provenzer Del erhielt
C. F. Wielisch sen.,
Ohlauer-Strasse No. 12.

Anzeige.

Achten abgezogenen Volitur-Spiritus eigener Fabrik, so wie rein raffinirtes Rüßöl, offerirt zum Wiederverkauf und Einzeln
F. Cohn u. Comp.
Del-Fabrik und Raffinerie, Albrechts-Strasse No. 17. zur Stadt Rom.

Anzeige.

Zu der nun nächstens stattfindenden Luftfahrt der Demoiselle Garnerin, sind noch Abonnement-Billets des 1sten Abonnements, als zu den Sperrsitzen des 1sten Ranges à 25 Sgr., 2ten Platz à 6 Sgr. zu haben in der Handlung des F. A. Hertel, am Theater.



Friedrichs-Platz.

Von heute an bis zu dem Tage, wo es das Wetter erlaubt, die 37ste Niederfahrt der Dem. Garnerin im Fallschirm zu bestimmen, freier Eintritt für die hochverehrten Abonnenten.

Am Eingange in die Barriere wird man noch Abonnement-Billets zu 1 Rthlr. 5 Sgr. bekommen können, oder für den Eintritt in dieselbe 5 Silbergröschchen Entrée bezahlen.

Gewinne

der 5ten Klasse 61ster Lotterie in meiner Collecte.

- 1000 Rthlr. auf No. 51760.
- 200 Rthlr. auf No. 21809.
- 200 Rthlr. auf No. 46698.
- 100 Rthlr. auf No. 49784.
- 100 Rthlr. auf No. 79535.
- 50 Rthlr. auf No. 4341 18788 18810 45813
45831 45850 46697 51727 51730 60963
66617 76685 76694 79523.
- 40 Rthlr. auf No. 467 4306 4310 4351 4352
4354 9624 12212 14821 14822 18766 18767
18769 21806 21866 21870 39250 45847
45853 45938 45964 45965 46693 51728
49799 49800 52536 60967 60986 60987
66641 66672 70822 70823 70834 70836
76671 76677 76678 76690 76695 79502
79503 79562 79564 83304.

Mit Ganzen, Halben, und Viertel-Loosen zur 1sten Klasse 62ster Lotterie, ingleichen mit Loosen zur 7ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich:

Der Unter-Einnehmer E. G. Schild, in Strehlen.

Anzeige

wegen der Conservation des äroporistischen Ballons der Demoiselle Garnerin welche um ihre Niederfahrt im Fallschirm auszuführen, sich von dem Ballon trennt, welcher alsdann frei in den Lüften schwebt und sich selbst überlassen ist. Der Ballon ein kostbares Eigenthum für Mademoiselle Garnerin, den Winden Preis gegeben, steht unter dem Schutze der Behörden und Landesgesetze, die die Erhaltung der auf freyem Felde aufgefundenen Gegenstände sichern. Es wird denen, die ihn finden, bestens empfohlen und gebeten, aufs schnelligste den nächsten Behörden davon Anzeige zu machen, um Ein Königl. Hochöbl. Polizei-Präsidium zu Breslau davon zu benachrichtigen. Am Ballon selbst befindet sich eine Anweisung zu seiner bestmöglichen Erhaltung und Behandlung; außer den Kosten, die dies verursachen könnte, wird auch noch, auf Verlangen, eine Belohnung bewilligt.

Ein auch zwei Keller sind sogleich oder auch zu Johanny zu vermietthen. Schmiedebrücke und Neuliner-Strasse Ecke No. 6.

In der dritten Etage des Hauses No. 45. auf der Carlstrasse sind 2 Stuben, 2 Kabinette, Küche und Zubehör zusammen oder auch getheilt zu vermietthen und Johanny zu beziehen. Das Nähere ist auf der Kupferschmiedestraße No. 49. in der Schreibstube im Hause rechts zu erfahren.

Angewandene Fremde.

In den 3 Bergen: Fräulein Sonntag, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. v. Noz, Forstmeister, Hr. Weaener, Forst-Inspcctor, beide von Berlin. — Im Kautenkrantz: Se. Durchl. Fürst v. Lubomirsky, aus Rußland. — Im blauen Hirsch: Hr. Liborius, Oberamtmann, von Köben; Hr. Göbel, Pastor, von Wiese. — Im weißen Adler: Hr. Vichaly, Apotheker, Hr. Weber, Doktor Med., beide von Schweidnitz. — Im goldnen Schwert: Hr. Rhode, Partikulier, von London. — In der goldnen Krone: Hr. Wegla, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Wolff, Kaufmann, von Strehlen; Hr. Fischer, Lieutenant, von Berlin. — Im rothen Löwen: Herr Blasius, Oberamtmann, von Corfenz. — Im Private Logis: Hr. v. Lindener, Major, von Gnadenfrei, Ritter, No. 8; Hr. v. Wyssick, Referend., von Königsberg, Schmiedebrücke No 9; Hr. v. Kobrscheidt, Rittermeister, von Deutsch-Steine, Herrstrasse No. 28; Hr. Vache, Kaufm., von Bries, Klosterstraße No 7.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 17ten Juny 1830.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 22 Sgr. 1 Pf. —	1 Rthlr. 17 Sgr. 1 Pf. —	1 Rthlr. 12 Sgr. 1 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 14 Sgr. 1 Pf. —	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 25 Sgr. 1 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. 1 Pf. —	1 Rthlr. 1 Sgr. 1 Pf. —	1 Rthlr. 28 Sgr. 1 Pf.
Hafet	1 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf. —	1 Rthlr. 25 Sgr. 1 Pf.
Erbsen	1 Rthlr. 5 Sgr. 1 Pf. —	1 Rthlr. 1 Sgr. 1 Pf. —	1 Rthlr. 1 Sgr. 1 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.